



VINCENT WILL MEER

Regie: Ralf Huettner
 Drehbuch: Florian David Fitz
 Constantin Film 2010
 Kinostart (Deutschland): 22. April 2010



DREI PATIENTEN AUF DER FLUCHT

Ein komödiantisches Roadmovie

Der etwas infantile Filmtitel »vincent will meer« lässt eine flache Komödie befürchten, und genau so fängt das Ganze auch an. Bei der Trauerfeier für seine verstorbene Mutter beginnt der 27-jährige Vincent (Florian David Fitz) zu zucken und stößt wüste Schimpfworte aus. Die Trauergemeinde guckt klischeege- recht missbilligend.

Vincent leidet am Tourette-Syndrom. Sein Vater (Heino Ferch), ein karrierefexierter Politiker, hält ihn jedoch schlicht für einen Versager und schafft ihn in eine Klinik. Dort erwartet ihn die ähnlich sensible Dr. Rose (Katharina Müller-Elmau), auch sie ein Serienprodukt deutscher Fernsehunterhaltung. Sein geschniegelte Zimmergenosse Alexander leidet an einer Zwangsstörung und bricht schon bei dem Gedanken in Schweiß aus, Vincent könnte das Klo in der gemeinsamen Nasszelle mitbenutzen wollen. Dritte im Bunde ist die magersüchtige Marie (Karoline Herfurth), die Vincent an seinem ersten Tag durch die Klinik führt. »War 'ne Strafe«, erklärt sie am Ende der Tour. »Die sagen dazu verhaltenstherapeutische Maßnahme.«

Doch Marie findet Gefallen an Vincent und lächelt ihm im Speisesaal zu, worauf-

hin er spucken muss – ein Symptom seiner Ticstörung. Wenig später beschließen die beiden, im Auto von Dr. Rose das Weiße zu suchen. Alexander nehmen sie mit, damit er sie nicht verpfeifen kann. Die Psychologin und Vincents Vater nehmen die Verfolgung auf.

Dezent inszenierte Störungen

Nach diesem Intro beginnt der eigentliche Film, ein komödiantisches Roadmovie. Vincent will seiner Mutter ihren letzten Wunsch erfüllen: noch einmal das Meer zu sehen. Mit ihrer Asche in einer Bonbondose machen sich die drei jungen Menschen auf in ein anderes Leben, auch wenn sie selbst nicht wissen, wie es aussehen soll. Auf der Fahrt nach Italien finden der Film und seine Figuren langsam zu sich. Vincent, Marie und Alexander entdecken einen Weg, mit ihren dezent inszenierten Störungen umzugehen.

Er habe erreichen wollen, dass der Zuschauer am Anfang schockiert ist und es am Ende vergessen hat, sagt Drehbuchautor und Hauptdarsteller Florian David Fitz über die Tics seiner Figur. Tatsächlich geht der Film mit den psychischen Problemen der Protagonisten angenehm lösungsig um. Als Alexander sich beschwert,

weil Vincent ihn beschimpft hat, belehrt ihn Marie: »Das war sein Tourette, du Idiot.« Doch Vincent will keine Narrenfreiheit und widerspricht: »Nee, das habe ich schon so gemeint.«

Das Kunststück, in einer unterhaltsamen Komödie sowohl die Normalität als auch die Abgründe psychischer Erkrankungen zu zeigen, gelingt dem Film zwar nicht. Aber alle Beteiligten bemühen sich redlich, und es ist schon anrührend zu sehen, wie Vincent versucht, seine geliebte Marie zum Essen zu bewegen.

Psychologisch weniger überzeugend erscheint dagegen die Läuterung von Vincents Vater sowie der spitzzüngigen Dr. Rose (»Jeder Satz, den Sie von sich geben, ist ein Therapiegrund«). Immerhin verlieben sich die beiden Ignoranten am Ende nicht ineinander.

Der Film bedient sich reichlich aus dem Ideenfundus anderer Werke. Zu einer deutschen Variante von »Einer flog über das Kuckucksnest« reicht es allerdings nicht. Doch der Streifen ist unterhaltsam, gut gespielt und schön gefilmt. Ein Kinohit wird er wohl kaum, aber im Fernsehen dürfte er später zu den Lichtblicken des Programms zählen. Und wenn der Tourette-Patient, die Magersüchtige und der Zwangsneurotiker auf dem Querbalken eines Gipfelkreuzes sitzen und die Hubschrauberkamera sie vor herrlicher Bergkulisse beinahe schweben lässt, gehört dies zu den erhe- bendsten Bildern des jüngeren deutschen Kinos.

Jochen Paulus ist Diplompsychologe und Wissenschaftsjournalist in Frankfurt a. M.

Alle rezensierten Bücher, CD-ROMs und DVDs können Sie im SCIENCE-SHOP bestellen

Direkt unter:
www.science-shop.de
 oder per E-Mail:
info@science-shop.de
 Telefon: 06221 9126-841
 Fax: 06221 9126-869

SCHAUFENSTER – WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

HIRNFORSCHUNG UND PHILOSOPHIE

- Hubrig, C.: **GEHIRN, MOTIVATION, BEZIEHUNG – RESSOURCEN IN DER SCHULE**
Systemisches Handeln in Unterricht und Beratung
[Carl Auer, Heidelberg 2010, 304 S., € 29,95]
- Schwarz, F.: **VERSTEHEN SIE IHREN VERSTAND?**
Gehirnforschung für den Alltag [Haufe, Freiburg 2010, 224 S., € 19,80]
- Sturma, D.: **PHILOSOPHIE UND NEUROWISSENSCHAFTEN**
[Suhrkamp, Berlin 2010, 266 S., € 11,-]
- Wolf, M.: **DAS LESENDE GEHIRN**
Wie der Mensch zum Lesen kam – und was es in unseren Köpfen bewirkt
[Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2009, 350 S., € 26,95]

PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT

- Dijksterhuis, A.: **DAS KLUGE UNBEWUSSTE**
Denken mit Gefühl und Intuition [Klett-Cotta, Stuttgart 2010, 252 S., € 19,90]
- Furnham, A.: **50 SCHLÜSSELIDEEN PSYCHOLOGIE**
[Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2010, 208 S., € 24,95]
- Köstler, A.: **MEDIATION** [UTB, Stuttgart 2010, 100 S., € 12,90]
- Radecke, H.-D., Teufel, L.: **WAS ZU BEZWEIFELN WAR** Die Lüge von der objektiven Wissenschaft [Droemer/Knauer, München 2010, 376 S., € 19,95]

MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

- Groopman, J.: **WIE ÄRZTE TICKEN** Warum Mediziner so oder anders entscheiden
[Random House, München 2010, 342 S., € 19,95]
- Hoffmann, N., Hofmann, B.: **ZWANGHAFT PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNG UND ZWANGSERKRANKUNGEN** Therapie und Selbsthilfe
[Springer, Berlin 2010, 156 S., € 34,95]
- Kaufmann, J.-C.: **WENN ICH EIN ANDERER IST**
[UVK, Konstanz 2010, 240 S., € 24,90]
- Lang, H. (Hg.): **GESTÖRTE SEXUALITÄT** Ursachen, Erscheinungsformen, Therapie
[Königshausen & Neumann, Würzburg 2010, 192 S., € 28,-]

KINDER UND FAMILIE

- Koneberg, L., Gramer-Rottler, S.: **VERKANNTE GENIES**
Wenn Kinder in der Schule scheitern [Kösel, München 2010, 160 S., € 14,95]
- Röhrbein, A.: **MIT LUST UND LIEBE VATER SEIN**
Gestalte die Rolle deines Lebens [Carl Auer, Heidelberg 2010, 200 S., € 17,95]
- Träbert, D.: **NULL BOCK AUF LERNEN?** So fördern Eltern die schulische Leistung ihrer Kinder [Beltz, Weinheim 2010, 144 S., € 12,95]
- Wilkens, K.: **DER ALLTÄGLICHE ERZIEHUNGSWAHNSINN**
[Westend, Frankfurt a. M. 2010, 224 S., € 14,95]

RATGEBER UND LEBENSHILFE

- Crawford, M. B.: **ICH SCHRAUBE, ALSO BIN ICH** Vom Glück, etwas mit den eigenen Händen zu schaffen [Ullstein, Berlin 2010, 302 S., € 16,95]
- Preuschhoff, G.: **SAG'S ANDERS** Wie Beziehung gelingt
[Patmos, Düsseldorf 2010, 142 S., € 12,90]
- Rossbach, G.: **ENDLICH WIEDER GUT SCHLAFEN**
Der ganzheitliche Schlafberater [Scherz, Frankfurt a. M. 2010, 223 S., € 16,95]

TIPP
DES
MONATS



David J. Linden
**DAS GEHIRN –
EIN UNFALL DER NATUR**
Und warum es dennoch funktioniert
[Rowohlt, Reinbek 2010, 316 S., € 19,95]



EIN ZUFALLSPRODUKT DER EVOLUTION

*Das Gehirn gewinnt keinen Preis für
»Intelligent Design«*

Wenn sich Sachbuchautoren dem Gehirn zuwenden, lassen Ehrerbietungen im Stil von »ein Wunder der Natur« oder »der leistungsfähigste Biocomputer der Welt« meist nicht lange auf sich warten. Das menschliche Denkorgan (und damit sein Besitzer) steht umso glänzender da, je mehr Forscher über die fein austarierte Maschinerie des Geistes herausfinden.

David Linden hält das für selbstverliebten Unsinn – was insofern erstaunt, als der Mann selbst Neurowissenschaftler ist. Wer sein Buch mit dem englischen Originaltitel »The Accidental Mind« (etwa: »Zufallsprodukt Geist«) aufschlägt, der sieht das anderthalb Kilo schwere Nervengewebe unter der Schädeldecke in einem wenig schmeichelhaften Licht. Linden präsentiert es als Flickwerk und Behelfslösung der Evolution.

Der Forscher von der Johns Hopkins University in Baltimore skizziert den »schrulligen, ineffizienten und bizarren Plan des Gehirns«. Die Liste der Mängel erweise sich bei näherem Hinsehen als lang. Schon die Signalleitung und Informationsverarbeitung auf Ebene der Neurone und Synapsen sei langsam und störanfällig. Auch existierten vielfach mehrere Verarbeitungsmodi nebeneinander. Automatische Bewertungs- und Lernprozesse, die in tief liegenden Hirnstrukturen wie der Amygdala lokalisiert seien, stünden oft im Widerspruch zu

den bewussten Plänen der Großhirnrinde. Neue, differenziertere Problemlösungen hätten die alten, primitiven Modi zwar ergänzt, aber nicht ersetzt. »Das Gehirn ist wie ein Eishörnchen aufgebaut, wobei in jedem Stadium unserer Evolution neue Kugeln obendrauf gepackt wurden.«

Stammesgeschichtlich junge Hirnbeiriche, allen voran der beim Menschen besonders große Frontalkortex, würden mit ihrem ständigen Drang zur Sinnstiftung oft übers Ziel hinausschießen, etwa wenn gedächtnisgestörte Patienten verwegene Geschichten aus den Bruchstücken ihrer Erinnerungen konstruieren. Solche im Gehirn verankerten Mechanismen ließen sich schlicht nicht abstellen.

Mit seiner Argumentation wendet sich der Forscher gegen die in den USA grassierende, pseudowissenschaftliche Lehre vom »Intelligent Design«. Ihre Vertreter propagieren die These, ein derart elegant

konstruiertes Gebilde wie das Gehirn könne nicht das Produkt einer ziel- und willenlosen biologischen Evolution sein. Linden schreibt dies dem »Wow-Effekt« zu: Etwas so Tolles wie das Gehirn bedürfe einfach eines weisen Schöpfers. Doch was, wenn das Gehirn gar nicht so toll ist, wie es uns erscheint?

Freilich fragt man sich beim Lesen mitunter, wie so eine »seltsame Ansammlung von Ad-hoc-Lösungen« überhaupt zu Stande kam; bot sie nicht trotz allem einen Überlebensvorteil?

Das Buch lebt von der anschaulichen, teils amüsanten Erzählweise, die viele griffige Bilder und Vergleiche anbietet. Wer es ganz eilig hat, der blättere auf Seite 281. Dort findet sich ein Diagramm, das »die wichtigsten Argumente des Buchs zusammenfasst«.

Steve Ayan ist Diplompsychologe und G&G-Redakteur.

DREI FRAGEN AN...



THOMAS GRÜTER
ist promovierter
Mediziner und
Sachbuchautor.

Thomas Grüter
MAGISCHES DENKEN
Wie es entsteht
und wie es uns
beeinflusst
[S. Fischer, Frankfurt
a. M. 2010, 319 S.,
€ 18,95]



Herr Grüter, in Ihrem neuen Buch kritisieren Sie den Glauben an Magie und Übersinnliches. Wem schadet es, wenn Menschen derartigen Überzeugungen anhängen?

Magisches Denken führt häufig zu falschen Schlussfolgerungen. Es hat zum Beispiel Ideologien und Religionen hervorgebracht, deren Anhänger sich aufgerufen fühlten, andere Menschen mit Gewalt zu bekehren. Die milliarden-schwere Geschäftemacherei mit Esoterik ist da noch vergleichsweise harmlos.

Weshalb halten sich solche irrationalen Ideen trotzdem so hartnäckig?

Sie beruhen auf normalen menschlichen Denk- und Lernprozessen. Das menschliche Gehirn lernt vorwiegend aus Erfahrung und von Autoritäten, erst in zweiter Linie durch logisches Schlussfolgern. Für unser Gehirn sind magische Vorgänge deshalb genauso plausibel wie die Gesetze der Physik.

Was nimmt der Leser aus der Lektüre mit?

Das Buch gibt einen Überblick über die Mechanismen des menschlichen Denkens, Lernens und Erinnerns. Daraus lässt sich ableiten, welche Magie plausibel erscheint und warum.

Kreative Wochenend- seminare im Literaturhotel Franzosenhohl in Iserlohn



■ **Fr., 21.05. – Mo., 25.05.10**

Hermann Mensing: Hörspielworkshop
Ab* 649,00 € pro Person. Anmeldeschluss 25.04.10

■ **Fr., 28.05. – So., 30.05.10**

Thomas Geduhn: Denkwerkstatt
Ab* 589,00 € pro Person. Anmeldeschluss 28.04.10

■ **Fr., 28.05. – So., 30.05.10**

Susanne Buddruweit: Yoga Well-being
Ab* 259,00 € pro Person. Nächster Termin 25. – 27.06.10

■ **Fr., 18.06. – So., 20.06.10**

Dörte Heringhaus: Stress-Management
Preise auf Anfrage. Weitere Termine: 17.-19.9., 15.-17.10.

■ **Fr., 16.07. – So., 18.07.10**

Oliver und Martina Geck: Single-Coaching
Preise auf Anfrage. Nächster Termin: 24.-26.09.10

■ **Fr., 23.07. – So., 25.07.10**

Alexander Häusser: Drehbuchschreiben
Ab* 329,00 € pro Person. Anmeldeschluss 20.06.10

■ **Do., 29.07. – So., 01.08.10**

A. Benner/A. Destino: Präge dein Leben
Ab* 515,00 € pro Person. Anmeldeschluss 29.06.10

■ **Fr., 06.08. – So., 08.08.10**

Harry Mark: Bogenschießen und ZEN
Ab* 449,00 € pro Person. Anmeldeschluss 05.05.10

■ **Fr., 03.09. – So., 05.09.10**

Mischa Bach: Kreativ Schreib-Workshop
Ab* 439,00 € pro Person. Anmeldeschluss 15.08.10

■ **Sa., 04.09.2010**

Krimievent mit der Agentur Blutspur
Ab* 349,00 € pro Person. Anmeldeschluss 15.07.10

■ **Sa., 02.10. – So., 03.10.10**

Krimi-Schreibseminar mit Horst Eckert
Ab* 299,00 € pro Person. Bewerbungsfrist 31.08.10

■ **Fr., 22.10. – So., 24.10.10**

O. Geck/H. Holzhauser: Innovative Nachfolge
Preise auf Anfrage.

■ **Fr., 3.12. – So., 5.12.10**

R. Venske: Weihnachts-Schreibwerkstatt
Ab* 349,00 € pro Person. Anmeldeschluss 06.11.10

Anmeldung und Informationen:

Literaturhotel Franzosenhohl
Danzweg 25, 58644 Iserlohn
Tel: 02371 82 07 20
Fax: 02371 82 07 27 9
info@literaturhotel-franzosenhohl.de
www.literaturhotel-franzosenhohl.de

(* ab Preise gelten in der günstigsten Zimmerkategorie pro Person und inkl. aller Arrangementleistungen)



Christa M. Heilmann
**KÖRPERSPRACHE RICHTIG VERSTEHEN
UND EINSETZEN**
[Reinhardt, München 2010, 137 S., € 14,90]

schulen Haltung und Gefühlswahrnehmung; andere Aufgaben dienen dazu, die eigene Körpersprache und die der Umwelt »lesen« zu lernen. Dazu soll man vor dem Spiegel Grimassen ziehen und beobachten, welche Gefühle man an welchen Gesichtspartien ablesen kann.

Darüber hinaus geht die Autorin auch auf kulturelle Unterschiede in Gestik und Mimik ein und gibt einen Überblick über nonverbale Kommunikation im Internet, den so genannten Netzjargon. Sie erläutert »Emoticons« (symbolhafte Darstellungen von Gefühlen) und Akronyme (Kurzwörter wie DAU für »dümmster anzunehmender User«).

Heilmanns Tipps für eine gelungene Kommunikation sind kurz gehalten, behandeln aber alle wichtigen Aspekte. Grafiken, Tabellen und kleine Skizzen lockern die logisch aufgebaute, leicht verständliche Darstellung auf. Ein nützliches Buch für Einsteiger.

Ann-Kathrin Bonin ist G&G-Mitarbeiterin.



Stefan Spies
**DER GEDANKE
LENKT DEN KÖRPER**
Körpersprache –
Erfolgsstrategien eines Regisseurs
[Hoffmann & Campe, Hamburg 2010,
300 S., € 29,-]

KLEINE GESTEN, GROSSE WIRKUNG

*Mit authentischer Haltung
zum Erfolg*

Ein wenig verschwörerisch blickt der Theaterregisseur Stefan Spies auf dem Cover drein. Er möchte uns in ein Geheimnis einweihen: wie wir Körpersprache im Beruf erfolgreich einsetzen und nonverbale Signale richtig deuten. Doch es geht ihm nicht um »Verstellung«. Körpersprache könne nur glaubwürdig wirken, wenn sie authentisch ist, also der inneren Haltung entspricht, glaubt Spies. Deshalb will er lehren, wie sich beide mit Methoden der modernen Schauspiel- und Regiearbeit beeinflussen lassen.

Nach einer kurzen Einführung behandelt der Coach neun kritische Situationen des Berufslebens, darunter Verhandlungen, Präsentationen, Vorstellungs- und Verkaufsgespräche, aber auch Small Talk. Die Tipps zur Arbeit an der inneren Haltung schwanken dabei zwischen trivial (zur Ablenkung »an etwas Schönes denken«) und hilfreich (vor einer Rede »das eigene Motiv klar herausarbeiten«). Überraschende Weisheiten aus der Theaterwelt bietet das Buch jedoch kaum.

Seine Stärken offenbaren sich, wenn der Autor die Wirkung bestimmter Kopf-, Hand- oder Körperhaltungen plastisch schildert. Besonders hilfreich sind dabei die schönen, großzügigen Fotos: Der Autor posiert mal als selbstherrlicher Chef, mal als schüchterner Bewerber und stellt so eindrucksvoll dar, wie kleine Gesten große Wirkung haben können. Schade nur, dass Frauen lediglich als Opfer aufdringlicher Chefs in Aktion treten. Dies

JENSEITS DER WÖRTER

Wie Mimik und Gestik Gefühle ausdrücken

Was kann ich aus der Mimik meines Gegenübers schließen? Mit welchen Gesten kann ich andere überzeugen? Körpersprache deuten und selbst einsetzen – das vermittelt Christa M. Heilmann, Professorin für Sprechwissenschaft an der Universität Marburg, anhand vieler Beispiele. Praktische Übungen

G&G – BESTSELLERLISTE

1. Lütz, M.: **IRRE!** Wir behandeln die Falschen: Unser Problem sind die Normalen. Eine heitere Seelenkunde [Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2009, 189 S., € 17,95]
2. Hustvedt, S.: **DIE ZITTERNDE FRAU** Eine Geschichte meiner Nerven [Rowohlt, Reinbek 2010, 240 S., € 18,95]
3. Riemann, F.: **GRUNDFORMEN DER ANGST** Eine tiefenpsychologische Studie [Reinhardt, München, 39. Auflage 2009, 244 S., € 14,90]
4. Grosse, J., Reker, J.: **VERSTEH MICH NICHT FALSCH!** Gesten weltweit [Bierke, München 2010, 128 S., € 14,90]
5. Bartens, W.: **KÖRPERGLÜCK** Wie gute Gefühle gesund machen [Droemer/Knauer, München 2010, 317 S., € 19,95]
6. Hüther, G.: **BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR EIN MENSCHLICHES GEHIRN** [Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 9. Auflage 2010, 139 S., € 16,90]
7. Reddemann, L.: **EINE REISE VON 1000 MEILEN BEGINNT MIT DEM ERSTEN SCHRITT** Seelische Kräfte entwickeln und fördern [Herder, Freiburg, 4. Auflage 2009, 160 S., € 8,95]
8. Ruge, M.: **WENN VATER HEIMKOMMT ...** Ein Junge zwischen Missbrauch und Gewalt [Araki, Leipzig 2009, 146 S., € 9,90]
9. Madeja, M.: **DAS KLEINE BUCH VOM GEHIRN** Reiseführer in ein unbekanntes Land [C.H.Beck, München 2010, 223 S., € 17,95]
10. Ameisen, O.: **ENDE MEINER SUCHT** [Kunstmann, München 2009, 318 S., € 19,90]

Nach Verkaufszahlen des Buchgroßhändlers KNV in Stuttgart

Mehr Informationen und Bestellmöglichkeiten: www.science-shop.de/bestsellerliste

wäre vielleicht noch verzeihlich, gäbe es tatsächlich keine Unterschiede zwischen der Körpersprache von Männern und Frauen. Doch dieses Thema klammert der Autor komplett aus.

Für Leser, die sich beruflich auf internationalem Parkett bewegen, wäre außerdem ein interkultureller Vergleich hilfreich gewesen. Überhaupt kommt die mögliche Mehrdeutigkeit nonverbaler Signale zu kurz. Häufig vermittelt Spies sogar den Eindruck, es existiere eine Art universelle Körpersprache, deren Ausdrucksformen man wie Vokabeln lernen könnte. Doch selbst bei einer lehrbuchgemäßen Körpersprache gibt es keine Garantie, dass andere unsere Gesten so interpretieren, wie wir das gerne hätten.

Der Autor bleibt wissenschaftliche Belege ebenso schuldig wie innovative Ansätze zur Arbeit an der inneren Haltung. Sein ansprechendes und angenehm lesbares Buch sensibilisiert aber für die Wirkung der eigenen Körpersprache und bietet gute Hinweise dazu, wie sich nonverbale Signale deuten und gestalten lassen.

Andrea Retzbach ist Diplompsychologin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Koblenz-Landau.



ZWISCHEN DEN ZEILEN LESEN

Kurzweilige Hörschule

Der Büchermarkt quillt über von Ratgebern zur persönlichen Weiterentwicklung. Mit immer neuen Tipps für Beruf und Alltag versprechen sie Erfolg – und taugen doch oft wenig. Das neue Buch samt CD von Hartwig Eckert, Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Flensburg, lässt zunächst nichts Besseres erwarten: Der Titel lehnt sich an einen Werbeslogan an, der schon allzu oft abgewandelt wurde. Und die Einleitung verspricht natürlich, den Leser darin zu

schulen, ein Maximum an Information aus Stimme und Worten zu gewinnen. Doch wer den Anweisungen des Autors durch Text, Übungen und Hörbeispiele folgt, stellt ein paar Seiten später fest: Der Unterricht ist interessant, lehrreich und macht Spaß!

Im ersten Teil widmet sich Eckert der Stimm- und Sprachanalyse. Anhand bestimmter vokaler Signale könne man zum Beispiel erkennen, ob ein Sprecher etwas herunterspielen möchte, zum Beispiel durch erhöhte Stimmlage, gerundete Lippen und Lacher. Mit kurzen Hörbeispielen trainiert der Autor seine Leser und Zuhörer im Entziffern solcher paralinguistischen Signale.

Wie sich Sprache auf die Persönlichkeit auswirkt, erklärt der Sprachwissenschaftler im zweiten Teil des Buchs. Eckert versteht Kommunikationsmuster als »Physiognomie des Geistes«. So signalisiere der Sprecher mit der Verwendung des Pronomens »man« statt »ich«, dass er glaube, sich für etwas rechtfertigen zu müssen – nach dem Motto: Das geht doch jedem so. Wer lerne, in der ersten Person zu sprechen, verändere auch seine Persönlichkeit; zum Beispiel reagiere er positiver auf Kritik und Verbesserungsvorschläge, so der Autor.

Amüsant sind Eckerts Einwürfe zur politischen Phrasendrescherei, zum Beispiel »Die Beiträge müssen im Rahmen des Möglichen bleiben« und »Es kommt darauf an, besonnen zu handeln«. Dem werde niemand widersprechen, denn das Gegenteil müsste etwa lauten: »Wir wollen das Unmögliche überstürzt umsetzen.« Besonders mit solchen Beispielen schärft Eckert den Sinn für sprachliche Feinheiten.

Der Autor konzentriert sich auf unterhaltsame Beispiele und praktische Anleitungen, leider zu Lasten wissenschaftlicher Belege und tiefer gehender Ausführungen etwa zum Zusammenhang von Sprache und Persönlichkeit. Mit seinen Hörbeispielen hebt er sich jedoch wohltuend vom Gros der Ratgeberliteratur ab.

Katja Schwab ist Diplompsychologin und arbeitet als Kommunikationstrainerin in Berlin.



Julia Grosse, Judith Reker
VERSTEH MICH NICHT FALSCH!
Gesten weltweit
[Bierke, München 2010, 128 S., € 14,90]

Wollen Sie wissen, warum Sie in China acht Tassen Tee bekommen, wenn Sie zwei bestellen? Wenn Sie für die Zahl »Zwei« Daumen und Zeigefinger zu Hilfe nehmen, versteht ein Chinese darunter »Acht«! Wer im Ausland eine falsche Handbewegung macht, kann von Glück reden, wenn es bei so einem harmlosen Missverständnis bleibt. Beim Victory-Zeichen kann das ganz anders ausgehen: Während es in den USA als Erfolgsmeldung gilt, bedeutet es für Australier »Du kannst mich mal«. Und der einsam gereckte Daumen, der in Deutschland für die Zahl »1« oder »alles paletti« steht, ist im Iran und in Irak ein vulgärer Ausdruck. Rund 50 Gesten haben die Auslandskorrespondentinnen Julia Grosse und Judith Reker für ihr kleines Lexikon gesammelt. Das Büchlein kommt mit wenigen Worten aus und ist dabei so amüsant, informativ und hilfreich, dass es bei jeder Fernreise ins Handgepäck gehört!

IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. habil. Reinhard Breuer

Chefredakteur: Dr. Carsten Könneker (verantwortlich)

Artdirector: Karsten Kramarczik

Redaktion: Dr. Hartwig Hanser (Chef vom Dienst), Dipl.-Psych. Steve Ayan (Textchef), Dr. Andreas Jahn (Online-Koordinator), Dr. Katja Gaschler, Dipl.-Psych. Christiane Gelitz, Dipl.-Theol. Rabea Rentschler

Freie Mitarbeit: Joachim Marschall

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Layout: Karsten Kramarczik

Redaktionsassistent: Anja Albat-Nollau

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg

Tel.: 06221 9126-776, Fax: 06221 9126-779

E-Mail: redaktion@gehirn-und-geist.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Manfred Cierpka, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universität Heidelberg;

Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für neuro-psychologische Forschung, Leipzig; Prof. Dr. Jürgen Margraf, Abteilung

für klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Basel;

Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie, Universität

Magdeburg; Prof. Dr. Frank Rösler, Fachbereich Psychologie, Philipps-

Universität Marburg; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung,

Universität Bremen; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für

Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut

für Hirnforschung, Frankfurt/Main; Prof. Dr. Elsbeth Stern, Institut für

Lehr- und Lernforschung, ETH Zürich

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741,

E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH,

Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg, Hausanschrift:

Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600,

Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Verlagsleiter: Dr. Carsten Könneker, Richard Zinken (Online)

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park,

Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb und Abonnementsverwaltung:

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT

Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart,

Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse-

de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90, sFr. 15,40, Jahresabonnement Inland

(10 Ausgaben): € 68,-, Jahresabonnement Ausland: € 73,-,

Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 55,-,

Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 60,-,

Zahlung sofort nach Rechnungserhalt.

Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 22 706 708.

Die Mitglieder der DGPPN, des VBIO, der GNP, der DGNC, der GfG, der

DGPs, der DPG, des DPTV, des BDP, der GkeV, der DGPT, der DGSL, der

DGKJP, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland

erhalten die Zeitschrift **G&G** zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826 5240-315,

Fax: 06826 5240-314, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigen Marktplatz: medienpunkt e. K., Raimund T. Arntzen,

Am Aichberg 3, 86573 Obergrösbach, Tel.: 08251 88808-52,

Fax: 08251 88808-53, E-Mail: zentrale@medienpunktonline.de

Anzeigenpreise:

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.11.2009.

Gesamtherstellung: Westermann druck GmbH, 38104 Braunschweig

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2010 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechteinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

www.gehirn-und-geist.de



Gerald Hüther,
Marianne Bentzen,
Peter Levine
**DIE GEHIRN-
FORSCHUNG**
und ihre Bedeutung
für Pädagogik, Psychotherapie und
Trauma-Arbeit (3 DVDs)
[Auditorium-Netzwerk, Müllheim-Baden
2009, zirka 15 Stunden, € 19,95]



INNENSCHAU VOR DER KAMERA

*Müde Vortragsmitschnitte
ohne Aha-Effekt*

Die Neuro-Euphorie der vergangenen Jahre hat uns gute und schlechte Bücher beschert, dann kamen Hörbücher dazu, und mittlerweile sind wir bei den DVDs angekommen. Doch wie haben wir uns eine DVD zu diesem Thema vor-

zustellen? Als cineastische Kreuzung von »Karius und Baktus« mit »Quarks & Co.«? Schön wär's! Was Auditorium-Netzwerk hier anbietet, mutet allerdings eher wie ein Livemitschnitt vom offenen Gesprächskreis einer Volkshochschule an.

Dörflich-intim scheint sie jedenfalls gewesen zu sein, die Atmosphäre auf der »Neuro 2008« – dem zweiten Schweizer Bildungsfestival in Weggis am Vierwaldstättersee, wo die hier gebündelten drei Vorträge gehalten wurden. Wir blicken also mit der Kamera in einen kleinen Vortragssaal, sehen die Rücken von etwa 20 Damen mittleren Alters und das Gesicht eines freundlichen Herrn, des Göttinger Neurobiologen Gerald Hüther. Der kündigt an, über die Zukunft des Lernens sprechen zu wollen und nach der Mittagspause darüber mit dem Publikum zu diskutieren.

Zuvor plaudert er jedoch über seine persönliche Vergangenheit und erzählt,



Alexander Noyon,
Thomas Heidenreich
**SCHWIERIGE SITUATIONEN IN
THERAPIE UND BERATUNG**
[Beltz, Weinheim 2009, 195 S.,
€ 34,95]



Der Patient lässt sich jedes Wort aus der Nase ziehen, kommt ständig zu spät oder reagiert aggressiv – solche Situationen treten in therapeutischen Praxen immer wieder auf. Gut, wenn man da die Tipps von Alexander Noyon und Thomas Heidenreich im Hinterkopf hat. Zwei Dutzend schwierige Situationen haben die beiden Psychotherapeuten zusammengetragen. Zu jeder von ihnen diskutieren sie etwaige Ursachen und geben klare Handlungsanweisungen, die sie außerdem in »To Do's« und »Don'ts« am Ende jedes Kapitels zusammenfassen. Zu den häufigsten Fehlritten zählen etwa »so tun, als wäre nichts«, »Vorwürfe machen« und »sich unter Druck setzen lassen«. Musterschreiben etwa für Mahnungen ergänzen diesen rundum gelungenen Praxisratgeber.



Heidi Kastner
TÄTERVÄTER
Väter als Täter
am eigenen Kind
[Carl Ueberreuther, Wien
2009, 176 S., € 19,95]



Die Gerichtspsychiaterin Heidi Kastner analysiert anhand zahlreicher Fälle Ursachen und Hintergründe von sexuellem Missbrauch in Familien. Leider leistet sie dabei Missverständnissen Vorschub, indem sie – sicherlich ungewollt – die Eigenverantwortung der Täter durch ungeschickte Formulierungen herunterspielt. So spricht Kastner zum Beispiel von »Kollateralschaden« im Zusammenhang mit dem Leiden der Opfer und setzt den Begriff nicht einmal in Anführungszeichen. Dazu vermischt sie laxe Formulierungen wie »kein prima Familienklima« mit Fachvokabular (»oszillierende Identifikation«), das der Leser im angehängten Glossar nachschlagen muss. Wer über all das hinwegsieht, kann das Buch jedoch mit einigem Gewinn lesen.

wie ihn einst ein alter Mann mit weißem Bart und Schmetterlingsnetz für die Biologie begeistert hat. So geht es schlep-pend weiter, während sich der Zuschauer fragt, warum eigentlich immer gerade die Vorträge am langweiligsten sein müs-sen, in denen es darum geht, wie wichtig Abwechslung und Motivation fürs Ler-nen sind.

Barfuß im Schneidersitz

Der zweite Vortrag erfordert neben Ge-duld auch noch Konzentration. Die dä-nische Psychologin Marianne Bentzen, freie Beraterin und Traumatherapeutin, spricht über frühkindliche Prägungen und die Regulation des Gehirns durch so-ziale Erfahrungen. Vieles von dem, was sie schildert, ist weithin bekannt. Den-och fällt es schwer, der englisch spre-chenden Dänin zu folgen, denn jeweils nach ein oder zwei Sätzen wird sie ins Deutsche übersetzt, so dass die Kamera hin- und herschwenkt zwischen der Über-setzerin und der barfuß im Schneidersitz auf einem Stuhl hockenden Bentzen. Of-fenbar zählt sie zum spirituell-ganzheit-lichen Programm des Festivals. Man spürt gemeinsam in sich hinein, um alte Erfah-rungen ans Licht zu bringen, nur erfährt der Zuschauer dabei kaum Neues.

Auch der dritte Vortrag wird durch die satzweise Übertragung vom Englischen ins Deutsche zerstückelt. Der Sprecher, Peter Levine, begründete in den 1970er Jahren das »Somatic Experiencing«. Die-se Form der Traumatherapie stellt die physische Reaktionen (»Körpererinne-rungen«) in den Mittelpunkt der Behand-lung. Während seines Vortrags über tra-matisierte Kinder und Tiere lädt Levine das Publikum zur Innenschau ein: Die Teilnehmer sehen sich Tierfilme an und sollen anschließend berichten, wie sie sich dabei fühlten.

Wer Selbsterfahrungsgruppen und kol-lektiven Atemübungen nichts abgewin-nen kann, kommt hier aus dem Kopf-schütteln nicht heraus. Mit dieser Pro-duktion wurde eine Chance vertan.

Olaf Schmidt ist promovierter Biologe und arbeitet als freier Wissenschaftsjournalist in Essen.

KOPFNUSS DAS G&G-GEWINNSPIEL

Hätten Sie's gewusst?

Die Antworten auf die folgenden und viele andere Fragen stehen in der aktuellen Ausgabe von **Gehirn&Geist**. Wenn Sie die richtigen Lösungen (zum Beispiel 1a, 2b, 3c, ...) finden, schicken Sie diese bitte mit dem Betreff »Mai« per E-Mail an: kopfnuss@gehirn-und-geist.de

Unter allen korrekten Zuschriften verlosen wir drei Exemplare von unserem Tipp des Monats:



David J. Linden

DAS GEHIRN – EIN UNFALL DER NATUR

Und warum es dennoch funktioniert

[Rowohlt, Reinbek 2010, 316 S., € 19,95]

Einsendeschluss ist der 20. Mai 2010.

Die Auflösung finden Sie in **G&G**

7-8/2010. Alle Teilnehmer des Jahres 2010 haben außerdem die Chance, ein **G&G**-Abonnement für 2011 zu gewinnen. Machen Sie mit!

1. Die Gefahr, dass unliebsame Gedanken einen Versprecher provozieren, ist umso größer ...

- a) je gestresster man ist.
- b) je mehr schlechte Kindheitserfahrungen man gemacht hat.
- c) je weniger Sport man treibt.

2. Menschen, die unter Trichotillomanie leiden, reißen sich zwanghaft Haare aus. Welche sind nach den Kopfhaaren am häufigsten betroffen?

- a) Wimpern
- b) Augenbrauen
- c) Schamhaare

3. Was bedeutet »Verblindung« im Zusammenhang mit experimentellen Arzneimittelstudien? Die Probanden ...

- a) bekommen vor der Medikamenten-gabe die Augen verbunden.
- b) werden über den Zweck der Studie getäuscht.
- c) wissen nicht, ob sie ein Medikament oder ein Scheinpräparat einnehmen.

4. Im Auge gibt es »lebende Glasfaserka-bel«, die das Licht durch die Zellschichten der Netzhaut hindurch bis zu den Zapfen und Stäbchen leiten. Wie heißen sie?

- a) Maier-Zellen
- b) Müller-Zellen
- c) Schulze-Zellen

5. In wie viel Prozent aller Fälle gehen Rückenschmerzen eindeutig auf körper-liche Ursachen zurück?

- a) 20 Prozent
- b) 40 Prozent
- c) 60 Prozent

Auflösung der Kopfnuss März 2010: 1c, 2b, 3a, 4c, 5a

Für die richtige Lösung geht jeweils eine Ausgabe von Thomas Metzingers »Der Ego-Tunnel« an: Margrit Bachmann (Bernau), Stefan Schroeder (Hagen), Heiko Keller (Bammental)